

Gerhard Tulodziecki u. a.

Mediennutzung und Medienkompetenz als medienpädagogische Aufgabe

Handlungsbedingungen und -konzepte
Medienanalyse und -kritik

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	5
Einleitende Hinweise und Teilziele	5
Einführende Aufgabe	6
Grundlegende Informationen	7
Lösungskommentar zur einführenden Aufgabe	11
Literaturempfehlungen.....	12
Liste der zitierten Literatur	12
I Bedingungen und Konzepte medienpädagogischen Handelns	13
1 Mediennutzung aus bedürfnistheoretischer Sicht	15
Einleitende Hinweise und Teilziele	15
Einführende Aufgabe	16
Grundlegende Informationen	21
Lösungskommentar zur einführenden Aufgabe	28
Literaturempfehlungen.....	31
Liste der zitierten Literatur	32
2 Mediennutzung aus erfahrungs- und entwicklungsbezogener Sicht	33
Einleitende Hinweise und Teilziele	33
Einführende Aufgabe	34
Grundlegende Informationen	35
Lösungskommentar zur einführenden Aufgabe	43
Literaturempfehlungen.....	45
Liste der zitierten Literatur	45
Hinweise auf Internetadressen	46
3 Konzepte der Medienerziehung aus historischer und systematischer Sicht.....	47
Einleitende Hinweise und Teilziele	47
Einführende Aufgabe	48
Grundlegende Informationen	54
Lösungskommentar zur einführenden Aufgabe	71
Literaturempfehlungen.....	73
Liste der zitierten Literatur	73
Hinweise auf Internetadressen	75
4 Ziel- und Aufgabenbereiche für Erziehung und Bildung im Kontext von Medien und Informationstechnologien.....	76
Einleitende Hinweise und Teilziele	76
Einführende Aufgabe	77
Grundlegende Informationen	78
Lösungskommentar zur einführenden Aufgabe	86
Literaturempfehlungen.....	87
Liste der zitierten Literatur	87
Hinweise auf Internetadressen	88

II Analyse und Kritik von Mediengestaltung, Medieneinflüssen und Produktionsbedingungen als medienpädagogische Aufgaben	89
1 Verstehen und Bewerten von Mediegestaltungen als medienpädagogische Aufgabe	91
Einleitende Hinweise und Teilziele	91
Einführende Aufgabe.....	92
Grundlegende Informationen.....	96
Lösungskommentar zur einführenden Aufgabe	109
Literaturempfehlungen	110
Liste der zitierten Literatur	111
Hinweise auf Internetadressen.....	112
2 Erkennen und Aufarbeiten von Medieneinflüssen als medienpädagogische Aufgabe	113
Einleitende Hinweise und Teilziele	113
Einführende Aufgabe.....	114
Grundlegende Informationen.....	115
Lösungskommentar zur einführenden Aufgabe	130
Literaturempfehlungen	132
Liste der zitierten Literatur	132
Hinweise auf Internetadressen.....	133
3 Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung als medienpädagogische Aufgabe	134
Einleitende Hinweise und Teilziele	134
Einführende Aufgabe.....	135
Grundlegende Informationen.....	136
Lösungskommentar zur einführenden Aufgabe	146
Literaturempfehlungen	147
Liste der zitierten Literatur	147
Hinweise auf Internetadressen.....	147
4 Förderung sozial-moralischer Entwicklung im Zusammenhang mit medienpädagogischen Aufgaben	148
Einleitende Hinweise und Teilziele	148
Einführende Aufgabe.....	150
Grundlegende Informationen.....	154
Lösungskommentar zur einführenden Aufgabe	168
Literaturempfehlungen	171
Liste der zitierten Literatur	171
Hinweise auf Internetadressen.....	171

Einführung

Hinweis:

Dieser Lehrbrief ist eine Zusammenstellung aus den Kurseinheiten 1, 2 und 4 des Kurses 03062. Teile der Kurseinheit 1 wurden in die Einführung übernommen. Die Kurseinheiten 2 und 4 finden Sie in den Abschnitten I und II dieses Kurses wieder. Verweise innerhalb des Kurses wurden entsprechend angepasst. Der Kurs 03062 ist bereits erfolgreich im Fernstudium Medien (FESTUM) der Fernuniversität Hagen eingesetzt worden.

Autoren der Kursabschnitte:**Einführung:**

Gerhard Tulodziecki/Isabell Föllmer
unter Mitarbeit von Daniela Stork

Kursabschnitte I + II:

Gerhard Tulodziecki
unter Mitarbeit von Maria Herrlich und Sigrid Blömecke

Einleitende Hinweise und Teilziele

Die Medienpädagogik umfasst eine ganze Reihe von Teilgebieten. Da ist z.B. die Rede von Medienkunde, Mediendidaktik, Medientheorie oder Medienerziehung. Allerdings ist die Verwendung dieser Begriffe weder in der Umgangssprache noch in der medienpädagogischen Literatur einheitlich. Insofern sind Begriffsklärungen wünschenswert. Entsprechende Klärungen können zugleich helfen, das komplexe Gebiet der Medienpädagogik besser zu verstehen. Zudem ermöglicht eine Auseinandersetzung mit den Teilgebieten der Medienpädagogik, den Zusammenhang praktischer Fragestellungen und theoretischer Ansätze in der Medienpädagogik besser zu durchschauen.

Nach der Bearbeitung dieses Kursabschnitts werden Sie in der Lage sein:

- die verschiedenen Teilgebiete der Medienpädagogik zu charakterisieren,
- Aussagen aus dem Feld der Medienpädagogik unterschiedlichen Teilgebieten der Medienpädagogik zuzuordnen.

Im Hinblick auf die Ziele enthält dieser Kursabschnitt eine einführende Aufgabe, in deren Rahmen unterschiedliche Aussagen bzw. Sätze aus dem Feld der Medienpädagogik den verschiedenen Teilgebieten der Medienpädagogik zugeordnet werden sollen. Um eine Zuordnung der medienpädagogischen Äußerungen zu den Teilgebieten der Medienpädagogik vornehmen zu können, bieten wir Ihnen in diesem Kursabschnitt als grundlegende Informationen eine Übersicht über die Teilgebiete der Medienpädagogik an. Des Weiteren enthält dieser Kursabschnitt einen Lösungskommentar, Literaturempfehlungen und eine Literaturliste.

Einführende Aufgabe

In der medienpädagogischen Literatur gibt es eine Fülle von Aussagen bzw. Sätzen. Beispiele für solche Äußerungen sind:

- (1) Man sollte die Arbeit mit einem Computer nicht einfach dadurch beenden, dass man ihn ausschaltet, sondern vorher alle Programme schließen und das System herunterfahren.
- (2) Die Tatsache, dass in Medien häufig gewaltsame Konfliktlösungen gezeigt werden, trägt vermutlich dazu bei, dass Gewalt in der Gesellschaft als übliches und akzeptiertes Verfahren der Konfliktlösung erscheint.
- (3) Kinder und Jugendliche sollen eine Polizeidienststelle besuchen und mit Polizisten über ihren Berufsalltag sprechen, um Vorstellungen zum Polizeiberuf, die sie auf der Grundlage von Krimiserien entwickelt haben, zu korrigieren und Medieneinflüsse zu reflektieren.
- (4) Das Internet wird in immer mehr Schulen als Informationsquelle genutzt.
- (5) Bei einer Reihe von Untersuchungen hat sich gezeigt, dass geeignete Bild-Text-Kombinationen den Lernerfolg günstig beeinflussen.
- (6) Damit Kinder und Jugendliche eine Vorstellung vom Ausmaß der Schäden durch den Zweiten Weltkrieg erhalten, sollen sie einen Dokumentarfilm über die Zeit unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs anschauen.

Es stellt sich die Frage, worin Unterschiede zwischen diesen Aussagen bzw. Sätzen bestehen und welchen Bereichen der Medienpädagogik sie zuzuordnen sind.

Erläutern Sie bitte kurz solche Unterschiede. Ordnen Sie die einzelnen Aussagen bzw. Sätze je einem Teilgebiet der Medienpädagogik zu.

Die grundlegenden Informationen in diesem Kursabschnitt bieten Ihnen Hinweise auf unterschiedliche Aussage- und Satzformen und eine Übersicht über die verschiedenen Teilgebiete der Medienpädagogik. Diese können Ihnen bei der Bearbeitung der einführenden Aufgabe helfen.

Grundlegende Informationen

Um eine Übersicht über verschiedene Teilgebiete der Medienpädagogik zu gewinnen, ist es sinnvoll, sich verschiedene Aussagen und Sätze aus dem Medienbereich näher anzuschauen. Eine Analyse solcher Aussagen und Sätze wird zugleich die Möglichkeit bieten, Teilgebiete der Medienpädagogik präzise zu beschreiben. Als Ausgangspunkt dafür sollen folgende Sätze dienen:

- (1) Damit Kinder sich dem pädagogisch wünschenswerten Ziel der „Hilfsbereitschaft“ nähern, sollen ihnen in verschiedenen Filmszenen Situationen vorgestellt werden, in denen Personen, mit denen sie sich identifizieren können, für hilfsbereites Verhalten belohnt werden.
- (2) Damit Jugendliche kritikfähig gegenüber Medien werden, sollen sie sich sowohl mit Manipulationstechniken von Medien als auch mit ökonomischen Bedingungen ihrer Produktion auseinandersetzen.
- (3) Ein Computer sollte ausgeschaltet sein, bevor ein Peripheriegerät angeschlossen wird, weil sonst schwere Defekte der Computerausrüstung auftreten können.
- (4) In den medialen Angeboten gehören die Hauptakteure meistens der Mittelschicht an, verkörpern bürgerliche Werte und tragen damit zur Bildung entsprechender gesellschaftlicher Normen bei.

Es stellt sich die Frage, wie sich Sätze solcher Art charakterisieren und unterscheiden lassen.

Eine erste Analyse der obigen Sätze zeigt Folgendes:

- Im Satz (1) wird eine pädagogisch relevante Zielvorstellung (Hilfsbereitschaft) angesprochen und eine Aussage darüber gemacht, wie man sich mit Hilfe eines Medienangebots diesem Ziel nähern kann. Es geht um Fragen der Gestaltung und Verwendung von Medienangeboten in pädagogisch bedeutsamen Lehr- und Lernprozessen. Dieser Satz ist typisch für ein Teilgebiet der Medienpädagogik, das üblicherweise *Mediendidaktik* genannt wird.
- Im Satz (2) wird ebenfalls eine pädagogisch relevante Zielvorstellung formuliert (Kritikfähigkeit gegenüber Medien). Der Unterschied zum Satz (1) liegt jedoch darin, dass die Zielvorstellung auf den Bereich der Medien selbst gerichtet ist. Des Weiteren enthält Satz (2) – wie Satz (1) – eine Aussage dazu, wie das Ziel angestrebt werden kann. Damit geht es um Zielvorstellungen im Medienzusammenhang und um ihre Umsetzung: die Medien werden nicht schwerpunktmäßig als Mittel, sondern als Gegenstand bzw. Inhalt von Erziehung und Bildung betrachtet. Ein Satz dieser Art ist typisch für ein medienpädagogisches Teilgebiet, das man – in Unterscheidung zur Mediendidaktik – als „Wissenschaft und Lehre von den Erziehungs- und Bildungsaufgaben im Medienzusammenhang und ihrer Umsetzung“ oder kürzer als *Medienerziehungstheorie* bezeichnen kann. Dabei werden Erziehungs- und Bildungsaufgaben zu Medienfragen und ihre Umsetzung unter dem Begriff der Medien-erziehung zusammengefasst.
- Im Satz (3) geht es um eine technische Information. Eine Beachtung solcher Informationen ist eine wichtige Voraussetzung für medienpädagogisches Handeln in der Praxis. Sätze dieser Art sind typisch für *medientechnisches* Wissen.

- Im Satz (4) geht es um eine Aussage über Medieninhalte und ihre gesellschaftliche Bedeutung. Werden solche Aussagen in systematische Zusammenhänge eingeordnet, so spricht man von *Medientheorie*. Die medientheoretischen Annahmen können u.a. soziologischer, psychologischer, rechtlicher oder politischer Art sein.

Verallgemeinert man die Beispiele, so kann man zunächst sagen:

- Mediendidaktische Sätze zeichnen sich dadurch aus, dass in ihnen eine Aussage enthalten ist, wie pädagogisch wünschenswerte Zielvorstellungen mit Hilfe von Medien erreicht werden können.
- Medienerziehungstheoretische Sätze sind dadurch gekennzeichnet, dass sie erziehungs- und bildungsrelevante Zielvorstellungen mit Medienbezug enthalten sowie Aussagen, wie die Ziele angestrebt werden können.
- Medientechnische Sätze beschreiben technische Voraussetzungen für medienpädagogisches Handeln.
- Medientheoretische Sätze liefern u.a. Deutungszusammenhänge soziologischer, psychologischer, rechtlicher oder politischer Art im Medienbereich.

Damit sind vorläufig vier Bereiche, die für die Medienpädagogik wichtig sind, angesprochen: die Mediendidaktik, die Medienerziehungstheorie, die Medientechnik und die Medientheorie. Um weitere Bereiche in den Blick zu bekommen, sollen die obigen Sätze (1) und (2) weiter analysiert werden.

Beide Sätze enthalten zunächst eine Zielvorstellung, d.h. eine normative Komponente: Kinder bzw. Jugendliche sollen hilfsbereit sein bzw. kritikfähig gegenüber Medien. Von solchen Zielvorstellungen ist – wie für unterrichtliche und erzieherische Ziele überhaupt – zu fordern, dass sie in angemessener Weise reflektiert werden und sich aus pädagogischer Sicht – d.h.: auch im Interesse der Betroffenen – rechtfertigen lassen.

Neben einer Zielvorstellung enthalten die obigen Sätze eine Aussage über mögliche „Mittel“, um dieses Ziel zu erreichen. Man kann sie deshalb auch als Ziel-Mittel-Sätze bezeichnen (vgl. *König* 1975, S. 73 ff.).

Die Ziel-Mittel-Relationen basieren jeweils auf empirischen Annahmen. Die empirischen Annahmen lauten im obigen Fall:

- (1) Wenn Kinder im Film beobachten, wie Modellpersonen für hilfsbereites Verhalten belohnt werden, dann verstärkt sich ihre Neigung zu eigenem hilfsbereitem Verhalten.
- (2) Wenn Jugendliche sich mit Manipulationstechniken von Medien und ökonomischen Bedingungen ihrer Produktion auseinandersetzen, dann werden sie kritikfähig gegenüber Medien.

Diese beiden Sätze stellen Beispiele für Hypothesen dar. Hypothesen sind dadurch gekennzeichnet, dass sie einen Zusammenhang zwischen mindestens zwei Phänomenen herstellen, z.B. zwischen der Beobachtung von belohntem hilfsbereitem Verhalten und eigener Hilfsbereitschaft oder zwischen der Auseinandersetzung mit Manipulationstechniken und eigener Kritikfähigkeit. Die Phänomene

selbst können zunächst in Form deskriptiver Aussagen beschrieben werden. In unserem Beispiel würden solche deskriptiven Aussagen lauten:

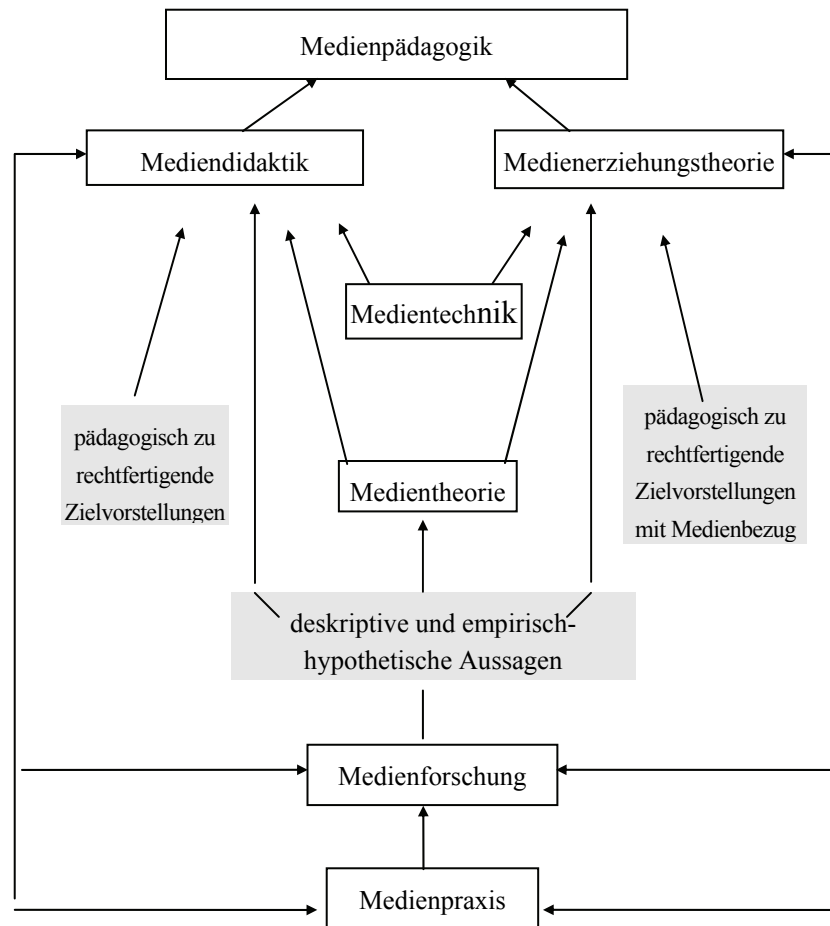
- (1) Einige Kinder zeigen ein hilfsbereites Verhalten. Sie haben im Film beobachtet, wie Modellpersonen für hilfsbereites Verhalten belohnt wurden.
- (2) Einige Jugendliche zeigen Kritikfähigkeit gegenüber Medien. Sie haben sich mit Manipulationstechniken und ökonomischen Bedingungen von Medien auseinandergesetzt.

Die Aufgabe, solche deskriptiven Aussagen und Hypothesen im Bereich der Medien zu finden und/oder zu prüfen, kommt der *Medienforschung* zu. Medienforschung soll sowohl der Medientheorie als auch der Medienpraxis dienen. Für die Medienpraxis soll sie angemessenes Handeln in einer von Medien mitgeprägten Welt unterstützen. Medienpraxis umfasst dabei sowohl die Mediengestaltung und die Medienverwendung als auch die Medienerziehung.

Die obigen Überlegungen lassen sich zu folgenden Begriffsbeschreibungen zusammenfassen:

- (1) Medienpädagogik meint die Gesamtheit aller pädagogisch relevanten handlungsanleitenden Überlegungen mit Medienbezug einschließlich ihrer medien-technischen und medientheoretischen bzw. empirischen und normativen Grundlagen.
- (2) Der Begriff der Mediendidaktik beschreibt den Bereich der Didaktik, in dem alle Überlegungen zusammengefasst sind, bei denen es im Wesentlichen um die Frage geht, wie Medien bzw. Medienangebote oder Medienbeiträge zur Erreichung pädagogisch gerechtfertigter Ziele gestaltet und verwendet werden können bzw. sollen.
- (3) Als Medienerziehungstheorie kann man das Feld aller Überlegungen zu dem Problemkreis bezeichnen, welche erziehungs- und bildungsrelevanten Ziele im Zusammenhang mit Medienfragen angestrebt werden sollen und wie diese in pädagogisch angemessener Form erreicht werden können.
- (4) In der Medientechnik werden technische Bedingungen und Voraussetzungen für medienpädagogisches Handeln dargestellt.
- (5) Die Medientheorie stellt ein System von Aussagen zu soziologischen, psychologischen, rechtlichen, politischen o.ä. Zusammenhängen im Medienbereich dar.
- (6) Medienforschung umfasst alle wissenschaftlichen Aktivitäten mit dem Ziel, deskriptive Aussagen, Hypothesen und/oder Ziel-Mittel-Aussagen mit Medienbezug zu finden und/oder zu überprüfen sowie die Aussagen in einen systematischen Zusammenhang zu bringen.
- (7) Medienpraxis ist das Feld, in dem sich Handeln mit Medienbezug – als Mediengestaltung, als Medienverwendung oder als Medienerziehung – vollzieht.

In der folgenden Abbildung wird der Zusammenhang der verschiedenen Teilgebiete bzw. Bereiche, die für die Medienpädagogik wichtig sind, in grafischer Form aufgezeigt (vgl. *Tulodziecki* 1982, S. 4; *Issing* 1987, S. 24; *Tulodziecki* 1997, S. 46).



Vor dem Hintergrund dieser Überlegungen und Zusammenstellung können Sie eine Zuordnung der Aussagen bzw. Sätze zu den verschiedenen Teilgebieten der Medienpädagogik vornehmen.

Danach haben Sie die Möglichkeit, Ihre Einschätzungen mit dem Lösungskommentar zu vergleichen.